

IfW-Box 2011.5

Hat sich der Zusammenhang zwischen konjunktureller Entwicklung und Lagebeurteilung der Unternehmen geändert?

Nils Jannsen

Das Geschäftsklima sowie dessen Komponenten, die Lagebeurteilung und die Erwartungen der Unternehmen, sind gute Konjunkturindikatoren für Deutschland. So weist die Lagebeurteilung der Unternehmen auf Jahresdatenbasis einen hohen Gleichlauf mit der Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts auf (Abbildung 1).

Ein Regressionsmodell für den Zeitraum von 1960 bis 2010 zeigt, dass die Lagebeurteilung der Unternehmen einen Erklärungsbeitrag für die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts liefert:

$$dy_t = -4,0 + 0,53dy_{t-1} + 0,23dy_{t-2} + 0,25 Lage_t - 0,21 Lage_{t-1} + u_t \quad (1)$$

(1,8) (5,0) (2,6) (13,5) (6,8)

t -Werte in Klammern, $R^2 = 0,83$,

wobei dy_t für die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts steht und $Lage_t$ für die Lagebeurteilung der Unternehmen. Seit 2002 scheint die Lagebeurteilung die konjunkturelle Entwicklung jedoch systematisch zu überschätzen. Ein statistischer Test bestätigt die Beobachtung einer Veränderung des Zusammenhangs zwischen Lagebeurteilung und Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts und weist auf einen Strukturbruch bei der Lagebeurteilung für das Jahr 2003 hin.^a Die Berücksichtigung des Strukturbruchs im Jahr 2003 ergibt

$$dy_t = -7,87 + 0,29dy_{t-1} + 0,11dy_{t-2} + 0,25 Lage_t - 0,15 Lage_{t-1} - 0,014 dum(2003)_t \cdot Lage_t + u_t \quad (2)$$

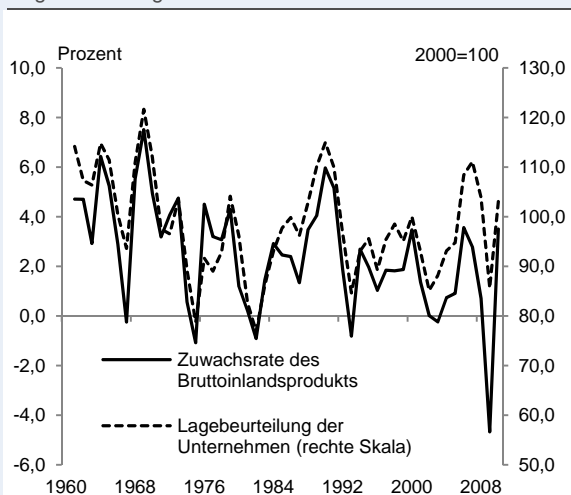
(3,3) (2,4) (1,3) (14,3) (4,5) (3,1)

t -Werte in Klammern, $R^2 = 0,86$,

wobei $dum(2003)_t$ eine Dummy-Variable darstellt, die vor dem Jahr 2003 den Wert 0 annimmt und danach den Wert 1. Modell (2) ist statistischen Tests zufolge strukturkonstant und die Residuen sind frei von Autokorrelation. Der Parameterwert für den Interaktionsterm zwischen Dummy-Variable und Lagebeurteilung zeigt an, dass eine gegebene Lagebeurteilung der Unternehmen seit 2003 mit einer geringeren Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts einhergeht. Liegt die Lagebeurteilung beispielsweise bei einem Wert von 100, der in etwa der durchschnittlichen Beurteilung der Unternehmen zwischen den Jahren 1960 bis 2010 entspricht, so ist die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts für sich genommen seit dem Jahr 2003 dem Modell zufolge um 1,4 Prozentpunkte niedriger zu veranschlagen als zuvor. Modell (2) bildet die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts seit 2003 besser ab als Modell (1) (Abbildung 2).

Die Berücksichtigung eines Strukturbruchs kann für die Prognose der Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts eine bedeutende Rolle

Abbildung 1:
Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts und Lagebeurteilung der Unternehmen 1960–2010



Jahresdaten; preisbereinigt; Bruttoinlandsprodukt: Veränderung gegenüber dem Vorjahr.

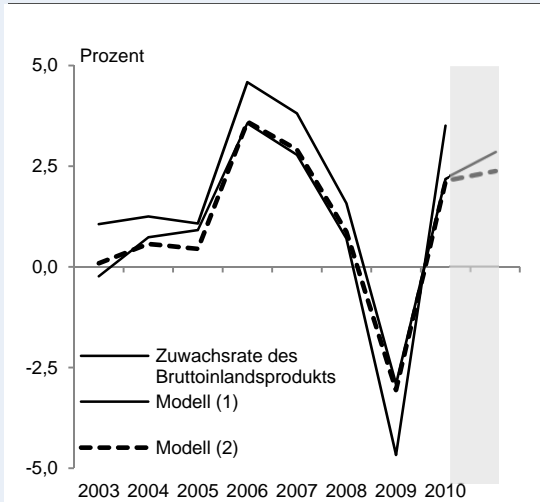
Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.2*; ifo, *Konjunkturperspektiven*; eigene Berechnungen.

spielen. Unterstellt man für das Jahr 2011 beispielsweise eine durchschnittliche Lagebeurteilung der Unternehmen in Höhe von 108, so würde Modell (1) eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 2,8 prognostizieren, Modell (2) hingegen eine Zuwachsrate in Höhe von 2,4 Prozent.

Eine niedrigere Prognose auf Basis des Modells (2) muss sich nicht für jedes Jahr ergeben, da die Modelle neben dem Interaktionsterm auch in den geschätzten Parameterwerten zum Teil deutlich voneinander abweichen. So zeigen beide Modelle für die Jahre 2009 und 2010 nahezu eine identische Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts an. Gleichwohl deuten die Ergebnisse darauf hin, dass die Lagebeurteilung der Unternehmen und somit auch das Geschäftsklima, das neben den Unternehmenserwartungen auf der Lagebeurteilung basiert, die derzeitige konjunkturelle Entwicklung überzeichnet. Dafür spricht derzeit auch die Kapazitätsauslastung im verarbeitenden Gewerbe. So beurteilen die Unternehmen ihre derzeitige Lage bereits wieder besser als vor der Rezession, obwohl ihre Kapazitätsauslastung den Befragungen zufolge noch deutlich niedriger ist.

^aAls Testverfahren wird der Andrews-Ploberger-Test verwendet.

Abbildung 2:
Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts gemäß Modell (1) und gemäß Modell (2) 2003–2011



Jahresdaten; preisbereinigt; Bruttoinlandsprodukt: Veränderung gegenüber dem Vorjahr. 2011: Modellprognose.

Quelle: Statistisches Bundesamt *Fachserie 18, Reihe 1.2*; eigene Berechnungen.